Großem zum Durchbruch verhelfen

Monika Kiel-Hinrichsen: Ein unentwegtes Brausen ...

Z um 100. Todesjahr der Künstlerin ist 2007 im Urachhaus-Verlag ein neues Buch über Paula Modersohn-Becker (1876–1907) erschienen. Gibt es über Paula Modersohn-Beckers kurzes und schaffensreiches Leben überhaupt noch etwas Neues zu sagen? Sind ihre Arbeiten nicht schon längst erforscht und haben ihren Platz im Kanon der Kunstgeschichte gefunden?

Monika Kiel-Hinrichsen lässt auf 240 Seiten mit 90 überwiegend farbigen und teilweise kaum bekannten Abbildungen Leben und Kunst von Paula Modersohn-Becker in einer einfühlsamen Art zu Wort kommen. Dass dies möglich ist, liegt wohl an ihrer eigenen persönlichen Berührung durch die Künstlerin, wie sie es im Anhang formuliert.

Das Buch ist in zwei große Bereiche gegliedert: eine Lebensbeschreibung und eine vertiefte Analyse. Erstere erweckt in der empathisch erzählenden Art den Eindruck, bei den Geschehnissen dabei zu sein. In chronologischer Folge erfahren wir von Elternhaus, Kindheit und Jugendzeit. Fotos und frühe Zeichnungen ergänzen den Text.

«Götterland» Worpswede

Modersohn-Becker wächst in einem gutbürgerlichen Haus im Kreise von fünf Geschwistern auf. Der Vater, im Grunde wohlwollend, verlangt ihr einen Brotberuf als Lehrerin ab, unterstützt jedoch auch eine zweijährige künstlerische Ausbildung in Berlin; Akte, Porträts und Landschaften entstehen. In der Mutter findet sie auch seelisch-geistig eine Unterstützung: «Arbeite nur fort getrosten und frohen Herzens, strebe zum Höchsten, und wenn Du's nicht erreichst, fühle, dass das Streben selbst Seligkeit ist.»

1897 geht sie nach Worpswede, das für sie schicksalbestimmend wird. Hier in diesem «Götterland» scheint sie ihre Themen zu finden. Menschen, die in den

Hütten des Teufelsmoores und im Armenhaus leben und denen die Härte des Lebens ins Gesicht geschrieben steht, dienen ihr als Modell. Hier beginnt sie, auch wenn sie die Anregungen ihres Lehrers Fritz Mackensen schätzt, ihren eigenen Weg zu gehen.

Im Künstlerkreis um Heinrich Vogeler lernt sie die Bildhauerin Clara Westhoff, den Dichter Rainer Maria Rilke und ihren späteren Mann Otto Modersohn, der auch Maler ist, kennen. Die wenigen Jahre der Ehe, des künstlerischen Austausches, der freundschaftlichen Beziehungen, die zuerst vernichtenden Kunstkritiken, die für sie prägenden Reisen



Paula Lebensbilder und Modersohn-Becker Schicksalszeichen

Urachhaus

nach Paris, die Trennung und Wiederversöhnung mit Otto Modersohn, schließlich die Geburt ihrer Tochter und ihr frühes Sterben lassen uns an einem bewegten Leben innig Anteil nehmen. Die Art der Darstellung, die Auswahl von Text und Bild zeigt Paula Modersohn-Becker als eine frühreife Künstlerin, die im Spannungsfeld von Leben und Kunst um die Einsamkeit ihres Weges wusste und ihrer Zeit voraus war.

Tiefe Ahnung des Wesenkerns

Durch das Einbeziehen von Tagebucheintragungen und Briefen, die, wie im Anhang ersichtlich wird, in verschiedenen Ausgaben vorliegen, stellt Kiel-Hinrichsen schon in der Lebensbeschreibung Bezüge von äußerem und innerem Leben der Künstlerin her.

Im zweiten Teil des Buches werden unter «Tiefere Aspekte des Lebens von Paula Modersohn-Becker», nach einer allgemeinen Einführung von Ge-

sichtspunkten der seelisch-geistigen Entwicklung des Menschen im Lebenslauf, in verschiedenen Schritten Annäherungen und Versuche gemacht, das, was Modersohn-Becker selbst als eine tiefere Ahnung ihres Wesenskerns in Tagebucheintragungen durchscheinen lässt, dieses «unentwegte Brausen dem Ziele zu», diesem «Großen zum Durchbruch» zu verhelfen, zu erfassen. Ein detailliertes Eingehen auf die Jahrsiebte, auf biografische Spiegelungen, Temperamentseigenschaften, Planetenwirksamkeiten und Rhythmen, wie sie die anthroposophische Biografiearbeit als Erkenntnis- und Therapieinstrumente anwendet und wie sie auch im Buch jeweils kurz vorgestellt werden, sind solche Schritte. Sie sollen vom Leser als Erweiterung verstanden werden, von denen er sich anregen lassen kann, das kurze, reiche Leben von Paula Modersohn-Becker «umfassender zu verstehen» und «tiefer vorzudringen».

Auch wenn man hier manchmal auf Wiederholungen des schon in der Lebensbeschreibung Gesagten stößt, wird das Lesen nicht langweilig. Es ist eher vergleichbar dem Erlebnis, das man hat, wenn im Musikalischen ein Motiv variiert wird. Ein letztes Unterkapitel widmet sich den Lebensthemen der Künstlerin, behandelt ihren Bezug zu Natur und Göttlichem, ihre Selbstbildnisse, ihre Rolle als Frau und die Kinderbildnisse. Ein kurzer Abriss über die Rezension ihres Werkes sowie ein von Rilke für sie geschriebenes Requiem runden das Buch ab. Ich empfinde es als ein schönes und ehrliches Buch, das auch junge Erwachsene ansprechen könnte, das gleichzeitig künstlerischen (Bildqualität der Abbildungen) und wissenschaftlichen Ansprüchen (Anhang, Literaturverzeichnis) genügt. | Cornelia Friedrich

Monika Kiel-Hinrichsen: Ein unentwegtes Brausen... Paula Modersohn-Becker. Lebensbilder und Schicksalszeichen, Urachhaus-Verlag, Stuttgart 2007, 240 Seiten mit 90 Abbildungen, € 24.90/Fr. 43.70.